

Jänne

M. 6/5. 95.

Wissensan, und Kindey.

Wissensan soll. Ratzel in Jänne.

9. b. Reifem, reifem Rofem, & Güntem farentem Gofem
& Maidlin farentem Rök, sie fallet, an dem, Brück.

Helantem, bläntem jüngerem

Hast dem Mädtem gar so gut.

Mädtem fallet, dazem

Mit dem pföntem Krangem

Mädtem fallet nichtem

Und ein andert zu sich jünger.

Kaisentloffen. Güngem, Güngem Rindem ^①

Schlängem, wie die Rindem

Krottem, wie die Löffem

Lofst man Güng mit wabrtem.

Ringentinder. Pflod Kindem pflod! ^①

Die Gachem, gachem Pflod

Die pfachtem und die Rindem

Die wolletem man Kind beiftem.

^② Rindem, Lobentem, was waggelt am Rindem

Rindem ist pfachtem, f. Rindem ist Rindem.

^③ Rindem, Lobentem pflod & Gindem Rindem;

Rindem man Rindem Rindem in Rindem

man Rindem.

Ufsankeln auf dem Rinn:

(A)

Goffaten, Goffaten, vaitaten,
Iaten, Müller fot aten, Geilaten,
Iaten, Müller fot aten, vouti Ruff
Kattaten loß mi er dazu
Naiten, naiten, naiten.
P'iff garr aten bafi Ruff,
P' Blut lauft am Markaten zu.

Plümpark!

Goffaten, Goffaten, Iwill

(V)

Iaten, Iaiten, fot aten, fill

P' fill will er verkaufen,

P' Geld will er verkaufen.

(Plümpark.)

(V)

Goffaten, Goffaten, Iaten
Iaiten am Offaten, heft er.
Iitekt Iaten, Iefuf, Iefmirt Iaten, Iefuf,
Iimut aten, alti Ratz dazu
Ireft die Iefmirt mit Iant Iaten, Iefuf.

Plümpark.

(V) Goffaten, Goffaten, Iroß

Was gilt das Iefufili Iroß am Iefloß?

P' Iefufili gilt bei Iatzen,

Iaten, Iatzen, kann nicht Iatzen.

Jaß net inder mein, Akerols
Jaß net inder mein, Kint,
Oder i goingl di mögerli
Oder i goingl di greiß.

Gändr zupammerspflagen:

Loatpfen, batpfen, Künfen,
Iten, Künfen, ifß gutsbarkten)
I faren von kaufan,
I. Kütz geht auß Pfenidero Gant
Pant an Pfenider I. Milid auß.
Iten, Pfenider künnt mir Markten,
Watt i vor Iten pflarkten!
Kütz, Kütz, Kütz!

Loatpfen, Loatpfen, Künfen,
Iten Larkten fat greißten):
Oder will gutten, Künfen, barkten),
Ier muß faren faren Paften):
Zucker in Salz, Zimmert in Pfenaltz,
Milid in Maff, Hafvif macht Iten, Künfen) gel!

Korff: Hürik, Hürik, Hainar
Mit Imiten, langten) Hainar
Hürik, Hürik, Pfenelfpauel
Mit Imiten langten) Geringel!

Rückkint: Gückkint! Iten, Loß ifß glück!

Gatz: I forkt an Gatz uffam Dach
I Gätzin forkt davorben.
Da sagt der Gatz zu seinem Pfatz:
Du bist mein Kaufend Leben.

7
Gafu: Gickere gick, dater, Watteren isch em Ring!

Di Watteren isch dunt, D gait mer, nimmant dater,

Hick Brot.

Dem Kind zeigt man an Hirn, Nase, Blind und
Kaffe mit der Kortan: So fockt aus Land!

So baut si vunt!

So fockt der glouf

Wufft fou, fou, fou!

f. Die Oberdörfer fessung der Unterdörfer + unyatsch:

Oberdörfer Krontschiffer,

Pharmazieflicker, Kimmelweiser,

Gaschweiser!

Die Müllfänger werden gefesselt:

Müllfänger Lohsen,

Gocken, uff dater Koflen,

Gocken, uff dater Land

Kringel, all die Kront!

Rattigheim: Rattinger Käpp!

Öhringen: Großgolen.

Spelbarf: Spelbarfer Gengler.

Uferrubarf: Dickköpp (grotzstautisch.)

Dielheim: Wer der foute sind für ein Dialekt und
noch der foute von Dielheim.

Rotenburg: Rontenburger Rutzten, fockten, uff dater, Rutzten

Gocken, uff dater, Land Lohsenflickeren kommen

in all am A. Lohsen.

Die Rotenberger gehen im Frühjahre hinaus und
im Herbstjahre heim (vom Feld).

Die Männer knaggen, all sind lassen sich auf's
Feld führen und am Sonntag Abend holen.

„Macht man das Pfad Glat & gerat!“

Malsch: Malscher Luft! Gorenberg in Salzfeld! Ringelreihen!

Malschenberg: Ist mit Katten am Latzenberg angefangt.

Kronau: Zu Krünaten, muß man Krünaten krunten,

Ich geh ins Krünaten, in soll an Post
voll Lufaten.

Zur Verfügung: Pfaffen Kind pfaffen! (D)

Ich Mollaten, ich nat nat.

Die ich grad ins Krünaten

Man soll an Post voll Lufaten.

Die Pfaffen: Pfaffenreiß man d' Puffen, faiß, (E)

Godt immer das, dich man fletzeniß!

Pfaffenreißer: Pfaffenreißer, Laßbutter, Laßbutter, Laßbutter,

Stüpf unbenant!

Oberstein i. Oberrwald: Zu Trümpen fassen, all Kröpf.

Man immer ofen solches durch den

Topf geht, Trümpen alle nach und

pfaffen: so hat ein Pfaffen zu wenig!

Pfaffen: Pfaffen, wie ein Lufatenbinder. Trümpen, wie ein

Holzreißer. Ein wappreicher Pfaffen in Lufaten

nißt pfaffen. Ein Trümpen ist, wie ein Pfaffen,

es nimmt auf bloß ein.

Ein trotziges Kind magst ein Fische, wie ein
Zwänzwild (Zwanzwirdel) oder wie ein Goldbock.
Große Augen sind wie ein Zimballer. Ein Knäuel
mit solchen ist ein Klotzbock. Wenn die Nase trocknet,
wird Schnupf gebraucht. Wird die Nase künstlich ge-
gützt, so fällt es ein junger Hirn gegeben; gegützt
wird sie, damit man besser sieht. Wenn man göhlet,
spricht er: 'Mach's Maul zu!' denn, Herz wird kalt!
Der yew pflast, hat lange Finger, und nicht ist so
wie Eisen als Mühlstein und glattig Eisen.

Habt man ein Kind zum Fenster herein, so bruch
es pfeifen. Besucht man über ein Kind, so weißt
es nimmer. Trinkt es Schnupf, wird ihm das Geruch
zu kurz. Gänzt sich ein Kind an ein Füßwerk, so
pfeifen die andern: Pfängt über Finnen bruch,
Got aus, aus..... Gum aus!

Dem Füßwerk ruft man nach: Halt Lauer!
Für Rod geht ein!

Am Peter und Paul fällt der Kinkirk's Maul.

Lichtmaß, Finnen weg, beim Tag z' Nacht ab.

Rindfleisch: Haut ist Kerker, morgen ist Kerker

⑦ Lieb dich Sonntag vord, wenn i zu mein
Pfeitzle komme, sag i guten Trost, Gute Mornd Liefen
Wird mir von dem Lattler stest!

Finnen vom Ofen, Finnen vom Leib,

Wird dem Kerker sein Fuß vordstreckt.

g. P'gest abet d' May nuff im Jagge net. (Rauß)

P'gest abet d' May nuff mit 6 Ofen. (Jwan mit Loekmilt)

Man man) netu düt, wurd 6 Klauer im man
man) vergurmet, wurd 6 größer (Loch.)

P'facht abet uffam Klätzl im pferot mir der fätzal,

Die ärges, daß P'facht, mir weniger, daß wurd.

(Ein Mumpf, der am Tisch hoben liest.)

P'luft (läuft) abet uffam Kopf (Pflanzel).

11. a. Am fichtersheimer Gärtgarten liegt bei Nacht

ein schwarzer Hund, wenn man vorbeigehet, springt er

immer auf den Rücken. Man muß ihn dann tragen

bis zur Holenbrück.

Am Hainbühl kommt nachts der Hainbühler Junge

zu einem (fünfiger Geflüchtener dort.)

In ein großen Raub und der Altrabaf kommt

ein Reiter mit fünfzigem Besinnel.

Am der Hainbühl (oben Hainbühl) kommt

nachts ein schwarzer ringenmünder Mann.

Am Rattinger Loch ist's nicht sauber und am

Öhringer May.

b. 5. Alptrückel von Hagen auf beim Rief.

c. Schwarzer Hund, Fuchs, fünfziges Pferd,

schwarzer Ratzen. d. Nachtkrab, Hainbühl.

e. Murrenbliu in dem Geyßelbrunn, dieser

ist eine Ader vom Meer auf der ausgegangenen
Gedächtnis.

Gehen die Kinder zu nahe auf Klaffen, so ruft man: „Satus
Lassokatus kommt in zieht sie weiter.“

g. Das weilde Gees kommt unter der Klaffen beim Magnifikat.
Läuten und nimmt die mit, welche neben die Klaffe auf
feld oder in der Wald sind. Man schützt sich, indem man
beim Klaffen beselben schnell auf den Hand liegt und sich
am Grab setzt oder die Säumen in die Erde drückt.

h. Die Sonnenstrahl schabt man ab und gibt davon vor-
setzen Kindern in der Hand. Die Knaben muß es von
einem länglichen, die Mädchen von einem runden sein.

Der Gessenglaube ist fast allgemein. In einigen Familien
sind die Mädchen immer Gessu. In es von der Mütter
lernen. Nacht kommen sie als schwarze Katzen in die
Hülle und trinken das Bier. Den Esenden fluchen sie die
Gessu von oben nach unten, daß man sie nicht mehr auf-
bringt. Einige der dümmsten halten schwarze Dörke, an
die dann die Gessu gehen. In den Kindern kommen
die Gessu unsichtbar. Nacht man schnell auf, besot die
Hübe zusammen und wirft sie ins Feuer, so set sich am
anderen Tag die Gessu selber gebraut. findet man eine
Fuder in der Hübe, so magelt man sie an die Esen. Am
anderen Tag steht die Gessu nicht dort. Gessubanner

schreiben den letzten Zettel, die man in einigen Jahren zu
wissen und dem Kinde mit dem Lese zu lesen geben muß.
Einem solchen Zettel bekomme ich einmal in Händen; er lautet ^{inugslos}

„Lazarus und alle bösen Geister,
welche in allen Dingen wohnen und in allen Schöpfungen wohnen:
Ich verbiete euch mein Haus und Hof und Landbesitz, bis
daß der Muttergottes ihren zweiten Sohn geboren hat.“

+ + +

Dazu gehören ganzöfentlich noch einige Notizen.
Ehemalige Krutgen werden im Falle unbeschäftigt gelassen,
und am anderen Tag ist फिर eine Frau krank. Polya
wenn Frauen müssen viel arbeiten; sie bekommen
von den Männern nicht und zum Kaufen, und nicht ein-
mal ein Almosen nehmen sie ihnen ab. Fragen sie nach
einem Kranken, so bekommen sie Ermahnungen zu hören.
In einem fremden Hof kann kein. Alles Unglück, das hinaus
nach kommt, hat sie kaum gebracht, besonders auch, wenn ein
Ereignis geschieht.

Tab. Die Kinder kommen von den Brüdern. Kaufmann zu
Gaupe, Lutterbot mit Käse und Pfeffer. Bei besseren Leuten
gibt es abends einen süßigen Wein oft bis zum Morgen.
In jedem Haus gibt es Wein, später bei einem Bier.
Wenn ein junger Mann Wein kauft (20-40 l), so frisst
er schon: Brauchst auch schon wieder Kindtapsen?
ad. Die längste Nacht frisst Pfundzucker. In manchen
Häusern kommen jetzt noch die Klöster die Klöster
mit Weik = und Käse zusammen. Gegen 10 Uhr

kommen die Löffeln dazu und bringen Labküfen. Dann
wird Wein und Pfeffer aufgetragen und die Labküfen
in letztem getränkt. Um 12 Uhr werden Rüstlein, die
von gestern gebacken und Raffer dazu getrunken.

Am jungen Abend gehen verkleidete Löffeln und Mädeln
in den Gärten herum und treiben allerhand Pflanz.
Gastlich tragen sie ein Röschchen oder altmodische Strohkappe
und bekommen Rüstlein & Labküfen. Ein Gevög, der sie
sperren: „Gut ist die feilige Pflanzzeit. Ich hab geübt
war Pflanz so gut. Galt man a a bit mit.“

af. Beim Karfreitag wird ein Fenster geöffnet. Den Dämmen
wird ausgesagt.

ag. Fast sind in die Fremde, so gibt man ihm Brot mit. Wenn
die Person den letzten Raffer trinkt, wirft sie die Mütze
eingesunken ein wenig Überdruck hinein, ^{daß} die Person kein
Gehör bekommt.

c. ca. Amore Leute spinnen feinfügig zusammen.

d. Am Karfreitag werden die Dämmen mit Stroffel umwunden,
daß sie nicht tragen.

Am Karfreitag sollen die Kinder, die sie sind der Pflanz kommen,
bei Pfaffen und Gäd (Kater & Katin) eine große Brotzel.

Wenn man zur Pflanz feierlich grüßt man:

Ich wünscht ich a net, glücklichste mit Gaden, Pfaffen, Gäd.
Für Brotzel, die am Karfreitag getragen wird, gibt es ein Gäd
voll Äpfel & Nüsse, gebakene Zöggen, Kögel & Pfefferkuchen.

①

②

Die Brotzeit soll man wieder am Ostermontag nach
dem Mittagessen. Sitt man bei den Feten ein, so ist das
Wort: Got datu, Oisterofat sijn glegt? Dann sagen
die Feten: Ja, künnt no vintu! Zu das bekannte
Züfle kommen noch für die Lieben Osterfasen mit einem
Ostereiu im Hintern und eine Oterungs Osterieiu.

Zu der ersten Maieracht gehen die Lüschen mit Frittsen auf
den Berg beim Dorf (Lammroß) und eroffnen die
Mädgen. Wird auf ein Mist geboten so frisst es: weint
mit der Hag! und alle knallen mit den Frittsen. Dann
werden die Mädgen Maier gestalt (Lüschen + Lirken).
Kerzennächte Liebfabes Hallen Sonnenschein. Am Pfingsten
geht der Pfingstnick in Dorf herum. Es sind Kraben
in grünen Zierige eingebunden und gehen mit langen
Gabelstücken den Kindern nach. Am Kalifornitag werden
Kätzchenbäume, geritzt (Zierige mit Kätzchen der Pal-
marie). Diese stekt man dann in den Stall oder unter
das Dach gegen Hagern + Lelitz. Am Maier Gummelfasat
wird der Kätzchen geritzt. Die Kräuter kennt jedes
Kind und sammelt nachfolgend: 1. Kälberkraut (möglichst lange
Kollblume), Sonnenstichel (Sonnenstichel), Altmutterkraut
(Mägenwort?) Liebrose (Liebstöckel), Thromel (Thromel),
Kraut, firsorgate Kiehl (Gott in der Gut), roter Grasfen
(Jüschfessung), braun^{er} Doffsten (Doffsten), weißer Doffsten
(Pfalgarbe), Rindlachkraut (Kaffersant), Faiselgildkraut
Kraut, Rainfacht (Rainfacht), Zidatusmanuliu (Adomening)
Gottswagen (Arnika?), Blüthtröggen (Kirschkrogg)

Modatungottskulturfamilie (Leinwand) 3 Gabelgärten, Fischweib (3 Fingerringe) 1 Dornblümen, Riß, 1 Dornblümen Gabelweib. 1
Nur den Salzwasser- oder Thägersiff am fächten facht, dem wird
er am meisten gewirft.

Kirchweib (Kärrer) geht 3 Tage; am Countag nach Marlin.
Nach der Mittagskirch wird sie von verkleideten Lüpfen, woran
die Musik geht. Garsöfulich ist ein fischerock dabei, von erzirten
Küfen oder Gipsböcken gezogen. Auf demselben sitzt eine Fortin
im ein Klein- oder Lirafast und trinkt & isst Kärrerküfen.
Zu einem Carl steht die Kärrerfrau (Lüpfen), die beständig
mit Wein und Küfen traktiert wird. Andere tanzen der
Musik so wie als Kärrer verkleidet, andere tanzen mit
Lufen, Küfenpfeifen oder Rufen; andere tragen Plakete
auf demen Modataten zu fachen; andere lesen unter ihren
aufgehangenen Rufen- und Countupfieren mittelst freier
vierige Zeitungen. ^{Ein Tragt ein solles Kärrerfischen an Tragenen nicht Rinken} So macht der Zug der Runde bis zum
Christofant. ^{an dem sie an dem Zug in einsteilen} Oft sind zwei oder drei Züge; garsöfulich aber
sammeln sie die Musikern mit Lüpfen und trauern
sie an ihren Christofanten, denn es ist in 3 oder 4 Christ-
ofanten Tanzmusik. Man sammelt sie alle, was aus
der Pfule ist, in den Christofanten, die Klädern mit fallen
Kattinckidenen. Dann wird getanzet bis nach 12 Uhr
mit Unterbrechung durch das Nachschauen (Lufim).
Am Montag beginnt der Tanz mittags 1 Uhr bis nachts
12 Uhr. Am Dienstag geht etwa mittags 10 Uhr
los. Am Mittwoch sammelt sie der Zug zum Kärrer-
begaben. Es geht durch Dorf, öfulich wie am Countag

Aber dann geht zum Dorf hinaus. Mehrere Kackelbiter
Häufchen auf einem Acker im Grab. Es kommen einige
Hühner Küken und ein paar Gläser Wein hinein. Hier
fällt eine riesenkomische Grabrede, während alle stillstehend
im Grab stehen. Darauf köpft sie der Raben mit dem
Hindertopf im nächsten Jahr. Die Musik spielt einen
Freiwilligen und lustig geht zum Dorf hinein
in die aufgefundenen Christen. Der Tanz ist aus.
Über die Köpfe bekommen alle, die jemand draußen,
haben, Kopf. Ein beliebter Tanz ist der Riffeltanz. Ein
Fragekissen, in dem eine Kugel eingebunden ist wird von
einem Löffel auf den Boden herabgebracht; er tanzt
damit einmal im Tanzpaar herum, läßt sich vor einem Mäd-
chen auf die Knie und übergibt das Kissen sorglos. Diese
tanzt einmal herum und bringt es einem Löffel, so geht
es weiter, bis alle dran waren. Kein Fremder darf sich
dabei beteiligen. Beim Eingehen ^{setzt sich} ein Mädchen
nach dem anderen mit dem Geizal auf einen Hüf; von
hintenher führt man die Löffel zu, welche das Mädchen
im Geizal bekommt. Kommt der ihr gegenüber, so nickt
sie mit dem Kopf, legt den Geizal auf den Hüf und
tanzt einmal mit ihm herum. Hat sie der Löffel
nicht, so schüttelt sie den Kopf, bis der rechte kommt.
Nach dem Nachlassen wird ein großer Hund herabgebracht.
Mitte im Tanzpaar steht ein Tisch und auf demselben
ein Linger mit einer braunen Kugel. Diese 5 cm
unter der Spitze der Kugel wird ein Goldstück rings-
drückt.

Die Paare sitzen nebeneinander im Kreis an den Händen
des Paares. Das 1. Paar singt einmal herum, das nächste,
auch und so fort und so vor. Das Paar, das am Anfang
ist, wenn das Geldstück fällt, bekommt den neben dem Luft
stehenden Lohn (Gügelstück). Am Käsemontag vormittags
zieht dann die Kluppe mit allen Läufern des betr. Ortes
sicher zu dem Hause des Klupenführers und bringt ihm den
Lohn. Dabei wird dann häufig gezinkt und Käse aus-
gesetzt.

13. d. Großmutter, Altmutter, Loba, Großvater, Altvater.
Vater, Mutter, Großvater, Großmutter; Dorfmann,
Dorfmutter; Kuhl, Landmann; Löbel, Kattar, Vierziger, Vierziger;
Gottzeiter, Gottzeiterin, Gottzeig, Zeigter, Krüchler, Krüchlerin;
Kindeckel, Kindeckel u. Gäd.

f. Himmel: jamahtu, großguter (bei Kopfheilung geistig).
n. In Malp und Rattigheim wird das "r" gelehrt d. f.
als Gaumenlaut gesprochen. In Rottfenberg heißt es
"a" und in Müllhausen a i z. L. Kaidl, zwa;.
man heißt wa (a durch die Nase) in Rottfenberg wa.
In Müllhausen sagt man wünder, gfünder, in Hain-
bach & Eßelbach, wünder, gfünder. Gildat (Guldat)
in Pöschhausen und Oberhof, Gildat.

12. d. Am Neujahrsorgen ziehen unsere Kinder in den Häusern
herum und rufen: Ich wünsche a tu, glücklich und froh,
fröhlicher Leib, langes Leben, reicher Freude!

Die bekommen ein Backwerk.
Bei unser Gottesdienst: Kinder kommen alle Kinder vom Dorf
und holen sich Gottesdienst: Kindeckelbrot (mit Käse & Butter)